

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 148. Ratssitzung vom 28. November 2012

3336. 2012/203

Weisung vom 16.05.2012:

Sozialdepartement, Beiträge an 12 Trägerschaften für 37 soziokulturelle Angebote 2013 bis 2018

Antrag des Stadtrats

1. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartierhaus Kreis 6 mit dem Quartierhaus Kreis 6 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Quartierhaus Kreis 6 wird für das Quartierhaus Kreis 6 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 54 512.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 15 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 39 312.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

2. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartiertreff Enge mit dem Quartiertreff Enge aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Quartiertreff Enge wird für den Quartiertreff Enge ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 403 200.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 314 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 89 100.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

3. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartiertreff Fluntern mit dem Quartiertreff Fluntern aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Quartiertreff Fluntern wird für den Quartiertreff Fluntern ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 176 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt.

4. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Jugendtreff Kreis 4 mit dem Jugendtreff Kreis 4 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für den Jugendtreff Kreis 4 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 268 156.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 244 600.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 23 556.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

5. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Affoltern aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Affoltern ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 340 936.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 304 300.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 36 636.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

6. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 3 und 4 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 3 und 4 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 367 960.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 335 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 32 760.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

7. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 5 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 5 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 447 048.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 391 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 55 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

8. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 6 und Wipkingen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 6 und Wipkingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 498 672.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 473 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 24 972.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

9. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 9 und Hard aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 9 und Hard ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 417 228.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 402 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 14 328.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

10. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Wollishofen & Leimbach aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Wollishofen & Leimbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 338 256.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 328 500.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 9756.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

11. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Oerlikon aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Oerlikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 401 744.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 359 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 42 744.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

12. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Schwamendingen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Schwamendingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 346 392.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 294 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 52 392.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
13. Per 1. Januar 2013 wird die Stiftung pro juventute mit dem Angebot «Stadtchind uf em Puurehof» aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
14. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Wochenend-Stube mit dem Angebot Solino aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
15. Per 1. Januar 2013 wird der Verein pro juventute des Kantons Zürich mit dem Angebot «pj Ferienangebote» aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
16. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Kiosk Josefweise mit dem Angebot Kiosk Josefweise aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
17. Per 1. Januar 2013 wird die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime mit der Quartierfabrik vert.igo aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime wird für die Quartierfabrik vert.igo ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 443 276.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 278 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 165 276.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
18. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Affoltern ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 529 064.– für die Jahre 2013 bis

2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 914 600.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 614 464.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

19. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 295 348.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 215 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 80 148.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
20. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 134 276.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 786 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 347 376.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
21. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Buchegg ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 622 964.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 914 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 708 864.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
22. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Grünau ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 939 768.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 653 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 286 368.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
23. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Heuried ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 523 776.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 971 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 551 976.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
24. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 479 836.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 755 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher

- Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 724 836.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
25. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hottingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 342 712.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 161 500.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 181 212.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 26. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Leimbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 710 648.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 448 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 262 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 27. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Loogarten ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 237 840.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 820 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 417 840.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 28. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 894 256.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 576 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 317 556.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 29. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Höngg ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 423 808.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 310 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 113 808.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 30. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Rütihof ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 332 204.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 290 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 42 204.–, die dem Sozialdepartement vom Hoch-

baudepartement verrechnet wird.

31. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Riesbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 248 996.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 731 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 517 596.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
32. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Schindlergut ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 505 920.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 317 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 188 820.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
33. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Seebach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 561 496.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 962 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 598 596.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
34. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wipkingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 803 932.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 631 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 172 932.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
35. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Witikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 628 412.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 505 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 123 312.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
36. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wollishofen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 705 776.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 453 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 251 976.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

37. Dem Verein Kinderzirkus Robinson wird für den Kinderzirkus Robinson für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 125 220.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
38. Dem Verein Kultur Bahnhof Affoltern wird für den Kultur Bahnhof Affoltern für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 83 880.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
39. Dem Verein Kulturbiotop wird für das Angebot Kulturlokal Mundwerk für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 52 668.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
40. Dem Verein Pädagogische Aktion Zürich (PAZ) wird für die Mobile Spielanimation PAZ ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 136 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt.
41. Dem Verein Quartiertreff Hirslanden wird für den Quartiertreff Hirslanden ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 365 924.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 241 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 124 224.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
42. Unter Ausschluss des Referendums:
Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 112 048.– im Voranschlag 2013 im Konto (5500) 3650 0900, Beiträge an soziokulturelle Institutionen, eingestellt sind und in Zukunft mit den Voranschlägen des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) jährlich zu bewilligen sind.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

Dominique Feuillet (SP): *In dieser Weisung geht es um die Soziokultur, die in der Kompetenz des Gemeinderats liegt. Die Soziokultur muss von einer breiten Bevölkerungsschicht mitgetragen werden. Sie betrifft die gesamte Stadt Zürich und ist seit dem 13. Juni 1999 in der Gemeindeordnung verankert. Seither führt der Gemeinderat zwei von insgesamt drei Listen. Die Listen umfassen das Angebot der sozialen Dienste der Stadt Zürich. Die erste Liste beinhaltet Angebote, die eine dauernde Beitragsberechtigung besitzen, die Liste zwei umfasst Angebote mit auf vier Jahre befristeten Beitragsberechtigungen. Diese Regelung führte vor allem in der Spezialkommission Sozialdepartement zur Kritik seitens der bürgerlichen Parteien. Es wurde bemängelt, dass bei denjenigen Angeboten, die in Liste eins aufgeführt sind, die Diskussion über die Beitragsbemessungen im Gemeinderat weitgehend ausbleibt. Diese Kritik trug dazu bei, dass das Sozialdepartement dem Gemeinderat die Weisung 203 vorlegt und beantragt, die Liste eins aufzuheben. Sämtliche Angebote befinden sich somit neu auf Liste zwei. Ebenfalls neu sind die zeitlichen Fristen. Künftig sollen die Beiträge für sechs Jahre zugesprochen werden. Weiter werden die Mittel künftig nicht im Voranschlag festgesetzt,*

sondern auf sechs Jahre gebunden. Bei den Dispositivpunkten 1-17 wird in einer ersten Abstimmung beschlossen, dass die Angebote auf die Liste zwei gesetzt werden und sozusagen in einer zweiten Abstimmung der Beitragsbeschluss gefasst wird. Bei den anderen Dispositivziffern fällt die erste Abstimmung weg, weil sie sich bereits auf der Liste zwei befinden. Die wichtigsten Ziele der Zürcher Soziokultur wurden im Vorfeld zur Abstimmung im Jahr 1999 definiert: Eigenverantwortung, Eigeninitiative sowie der Zusammenhalt der Bevölkerung. Diesen Auftrag nahm die Soziokultur in den letzten 13 Jahren wahr. Durch die Soziokultur soll auch Kultur geschaffen werden. Dies ist eine der zentralen Aufgaben der Soziokultur, die sie neben den Begegnungsorten und der Arbeit, die sie im Quartier schafft. Dasselbe gilt auch für die oja, die Jugendarbeit, die einen grossen Beitrag zur Integration und zum sozialen Frieden leistet. Die Zürcher Soziokultur besitzt unterschiedliche Träger, so zum Beispiel die Stiftung der Zürcher Gemeinschaftszentren, der Verein offene Jugendarbeit sowie diverse Vereine, die in den Quartieren aktiv sind und nicht zuletzt die Einrichtungen der Sozialen Dienste, die rund 20% der Angebote ausmachen. Die Kosten verteilen sich auf Raumkosten und die Beiträge zum soziokulturellen Grundangebot. Die einzelnen Anträge sind selbsterklärend.

Weitere Wortmeldungen:

Alecs Recher (AL): Es handelt sich um eine sehr gewichtige Weisung. Wir fällen heute einen grundsätzlichen Entscheid zu einem Systemwechsel. Wichtig ist uns, dass für die Anbieter die Sicherheit besteht, dass ihnen das Geld nicht von einem auf den nächsten Tag gestrichen wird. Somit haben wir uns in der Kommission versichert, dass Angebote, denen die finanziellen Mittel gestrichen würden, über weitere sechs Monate Beitragszahlungen bekommen würden, so dass sie genug Zeit haben, sich nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten umzusehen. In der Vergangenheit hatte man sich darauf geeinigt, dass die Beitragsweisungen in thematische Päckchen aufgeteilt und so gebündelt verhandelt werden. Unter diesem Aspekt halte ich diese Weisung für akzeptabel. Die Weisung hat zur Folge, dass wir die Möglichkeit bekommen, zu debattieren, welche Art von Soziokultur wir für wichtig halten. Ich hoffe, dass in diesem Rat die Wichtigkeit der Soziokultur erkannt wird.

Mauro Tuena (SVP): Es handelt sich um einen expliziten Wunsch seitens der bürgerlichen Parteien, dass über die Soziokultur in diesem Rat wieder abgestimmt und debattiert werden kann. Wir haben 1999 die Zustimmung zur Vorlage nachträglich bereut, weil wir innerhalb der Budgetdebatten nebenbei über diese Einrichtungen diskutieren konnten. Da kamen kaum Diskussionen zustande. Deshalb entschied Stadtrat Martin Waser, das Verfahren zu ändern und Sammelweisungen vorzubringen, bei der gegen jeden einzelnen Dispositivpunkt das Referendum ergriffen werden kann. Dies erlaubt uns künftig, die einzelnen Institutionen unter die Lupe zu nehmen. Meine Fraktion hatte bei dieser Debatte auch Lust auf genau dies bei den Jugendtreffs. Nichtsdestotrotz gibt es aus Sicht der SVP bewährte soziokulturelle Institutionen, zum Beispiel die Gemeinschaftszentren. Bei manchen Institutionen wurde das Budget auf gleicher Höhe belassen, bei manchen Institutionen wurde gekürzt.

Thomas Wyss (Grüne): Soziokultur ist Kult. Die Stadt Zürich bietet mit ihrem Engagement und ihren Angeboten ein Zusammenleben von Stadtmenschen jeden Alters und

jeglicher Herkunft. Einen grossen Teil dieser Soziokultur wird von den Gemeinschaftszentren abgedeckt. In den Gemeinschaftszentren wird ein weitläufiges Angebot genutzt. Ein weiteres breites Angebot bietet die offene Jugendarbeit, die versucht mit Jugendlichen Freiräume zu gestalten. Neben diesen grossen Projekten gibt es einige Juwelen, so beispielsweise den Kulturbahnhof Affoltern. Die finanziellen Angebote haben ihren Preis, wir werden dies im Einzelnen prüfen. Die Soziokultur trägt viel zu einem guten Zusammenleben in unserer Stadt bei.

Alain Kessler (FDP): Es handelt sich um wichtige Institutionen der Stadt Zürich. Wir begrüssen auch den Systemwechsel und die dadurch ermöglichte, regelmässige politische Diskussion. Unbestritten gut benutzt sind die Gemeinschaftszentren und Quartiertreffs. Mühe habe ich mit der aufsuchenden Jugendarbeit der oja, die zunehmend ausgebaut wird. Ich finde es übertrieben, wie viel staatliche Anleitung die Jugendlichen dadurch erfahren. Es ist die Aufgabe der Eltern, die Jugendlichen zu erziehen und es gibt auch genügend Vereine, die die Bedürfnisse der Jugendlichen abdecken und Jugendarbeit betreiben. Solche Angebote sollten gebremst und nicht weiter ausgebaut werden. Ein zweiter Kritikpunkt sind die vielen Projekte, die gefördert werden. Es müssen nicht alle Projekte vom Staat gefördert werden.

Karin Weyermann (CVP): Wir begrüssen den Systemwechsel. Die Weisung ist sehr gut und strukturiert aufgebaut. Wir gehen davon aus, dass der Stadtrat die Bedürfnisse sauber abgeklärt und daraus eine gute Weisung geschaffen hat. Die Weisung liegt seit Mai 2012 vor, die Kommissionsmitglieder hatten genügend Zeit, sich die Angebote genau anzuschauen.

Guido Hüni (GLP): Die soziokulturellen Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit. Eines der wichtigsten Ziele der Soziokultur ist es, die Menschen zu Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu animieren. Die GLP unterstützt diese Anliegen. Es ist nichtsdestotrotz wichtig, dass die Soziokultur in diesem Rat diskutiert werden soll und dadurch eine Legitimation entsteht und ersichtlich wird, in welche Richtung sich die Soziokultur bewegen soll. Wir wünschen uns von der GLP, dass die SVP nicht das Referendum gegen einen Jugendtreff erheben will. Trotzdem sind wir der Meinung, dass sich die Angebote erst eine Nachfrage schaffen wollen. Eigentlich sollte auf die Nachfrage reagiert werden.

Dr. Guido Bergmaier (SVP): Wir sind nicht generell gegen eine solche Weisung. Die Lebensqualität ist in den letzten Jahren gestiegen. Trotzdem wurde das Zusammenleben in unserer Gesellschaft immer egoistischer. Wir kranken an unseren übertriebenen Ansprüchen. Umgekehrt proportional zur Zuwanderung in unsere Sozialwerke leidet der soziale Zusammenhalt. Nach jedem Angebot, das vom Steuerzahler nicht als notwendig betrachtet wird, sinkt auch die Bereitschaft des Steuerzahlers, freiwillig an diesem sozialen Netz mitzuknüpfen. Die Haltung, alles zu nehmen, was man kann, hat die Basis längst erreicht. Viele Bequemlichkeiten sind oft nicht nötig. Für unser Recht beanspruchen wir Freiheit ohne Grenzen, unsere Pflichten delegieren wir gerne an Drittpersonen. Es ist höchste Zeit umzudenken, zum Beispiel bei der Erneuerung, dem Ausbau, der Verteuerung und Neubewilligung von Projekten. Es ist höchste Zeit für mehr Selbstverantwortung.

Gerhard Bosshard (EVP): *Es macht uns stolz, was mit dem Instrument der Soziokultur in dieser Stadt erreicht werden kann. Besonders begrüßen wir, dass die Möglichkeit geboten wird, selbst aktiv zu werden und sich einzubringen und die Menschen Eigenverantwortung übernehmen können.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

STR Martin Waser: *Die Soziokultur ist wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist für alle da, vereint die Menschen und ermöglicht ihnen eine Quartieridentität. In diesem Bereich liegt die Stärke der Soziokultur. Viele Mitglieder des Gremiums wussten nicht, was Soziokultur genau ist. Deshalb ist die Debatte über die Soziokultur wichtig und soll künftig ermöglicht werden. Wir haben aus dem Gesamtangebot einen Anteil herausgenommen, der aus der Bevölkerung heraus mit Aktivität gefüllt werden muss, für die tatsächlich eine Nachfrage besteht. Die Soziokultur bietet drei Bereiche. Dabei handelt es sich um die Infrastruktur, das Grundangebot, durch das die Begegnungen ermöglicht werden, die Unterstützung von Eigeninitiativen aus der Bevölkerung und schliesslich die Projekte, die von der Soziokultur durchgeführt werden. In der Weisung wurde auch die Aufgabenteilung zwischen staatlichen und privaten Anbietern genauer umrissen. Dadurch können wir Doppelspurigkeiten vermeiden. Die temporär nicht benutzten Räume können künftig auch anderen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Auch bei den anderen Angeboten wollen wir so viel wie nötig machen. Es geht um viel Geld, wir haben das Angebot überprüft und bleiben unter dem Wachstum der Bevölkerung.*

Dispositivziffern 1 – 12, 17 – 36 und 41

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dominique Feuillet (SP): *Die Soziokultur ist kein Unwort und es handelt sich auch nicht um eine Sozialindustrie. Die SVP will den Gesamtbeitrag um 39.1218% kürzen. Die Mehrheit der Kommission lehnt den Kürzungsantrag ab, weil die Mehrheit überzeugt ist, dass die in der Weisung vorgelegten Zahlen berechtigt sind.*

Sven Oliver Dogwiler (SVP): *Mit der heutigen Weisung sollen soziokulturellen Institutionen jährlich über 23 Millionen Franken zugesprochen werden. Rund 15 Millionen Franken davon sind leistungsabhängige Maximalbeiträge, rund 8 Millionen sind erlassene Kostenbeiträge für Räumlichkeiten. Dazu kommen noch 800'000 Franken, die der Stadtrat in eigener Kompetenz verteilen kann. 1999 bekam die Soziokultur durch die Volksabstimmung eine neue rechtliche Basis. Das Volk stimmte damals jährlichen Ausgaben von rund 13 Millionen Franken zu. Die SVP respektiert den damaligen Volksentscheid. Im Verlauf der letzten 13 Jahre nahmen die Ausgaben auf 23 Millionen Franken zu. Es ist fraglich, ob das Volk heute diesen Ausgaben zustimmen würde. Es wäre aber falsch, davon auszugehen, dass das Volk im Jahr 1999 auch den steigenden Ausgaben in den Folgejahren zugestimmt hatte. Die Stadt Zürich sieht sich im Jahr 2013 mit einem Defizit von 84 Millionen Franken konfrontiert. Aus diesen Gründen beantragt die SVP für die Soziokultur Ausgaben von 14 Millionen Franken, da dies mit dem damaligen Volksent-*

12 / 39

scheid in Einklang steht. Dies bedeutet eine anteilmässige Kürzung von 39.1218%.

Weitere Wortmeldungen:

Guido Hüni (GLP): Grundsätzlich sind wir offen für Vorschläge, die Budgetausgleiche zum Ziel haben. Es geht der SVP aus meiner Sicht nicht darum, den Volksentscheid zu respektieren, sondern darum, die Soziokultur abzubauen. Mit der Budgetdiskussion kann dieser Abbau nicht gerechtfertigt werden.

Mauro Tuena (SVP): Ich möchte in Erinnerung rufen, dass es früher auch soziokulturelle Einzelprojekte gab, die in diesem Rat zwar bewilligt wurden, in nachfolgenden Volksabstimmungen aber nicht mehr durchkamen. Ich wäre mir nicht sicher, dass alle diese heute bewilligten Projekte einer Volksabstimmung standhalten würden.

Marcel Savarioud (SP): Volksabstimmungen gelten auch für die SVP. In der Abstimmungszeitung von 1999 steht, dass die erforderlichen Mittel durch den Gemeinderat festgesetzt werden. Eine 40% Kürzung kommt einer Schliessung vieler Projekte gleich.

Guido Hüni (GLP): Ich kann auch nicht wissen, wie das Volk heute entscheiden würde. Ich denke nichtsdestotrotz, dass sowohl wir als auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger besseres zu tun haben, als über ein Gemeinschaftszentrum und einen Jugendtreff abzustimmen.

Änderungsantrag zu den Dispositivziffern 1 – 12, 17 – 36 und 41

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffern 1 – 12, 17 – 36 und 41:

Der jährliche Gesamtbeitrag sowie die darin enthaltenen Teilbeiträge werden um je 39,1218 % gekürzt.

Mehrheit:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 21 Stimmen zu.

Dispositivziffern 1 – 12, 17 und 18 sowie 20 – 41

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dominique Feuillet (SP): Für die spezielle Arbeit in der Soziokultur, die nicht unbedingt

professionell aufgebaut ist und auch auf Freiwilligenarbeit beruht, scheint es der Mehrheit sinnvoll, die Beiträge auf sechs Jahre zu befristen und nicht wie bisher auf vier. Vier Jahre braucht man, um ein Projekt zum Funktionieren zu bringen, es wäre kontraproduktiv, wenn danach gleich ein Antrag auf Verlängerung gestellt werden müsste.

Guido Hüni (GLP): *Es ist eine grundsätzliche Frage, welche Aufgaben in diesem Rat gesehen werden. Die Ratsmitglieder werden für vier Jahre gewählt, weshalb auch alle vier Jahre über soziokulturelle Weisungen entschieden werden sollte. Mit der Begründung, dass man einen zu kurzen Planungshorizont besitzt, könnte man die Laufdauer für alle befristeten Weisungen erhöhen.*

Änderungsantrag zu den Dispositivziffern 1 – 12, 17 und 18 sowie 20 – 41

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffern 1 – 12, 17 und 18 sowie 20 – 41:

Der jährliche Gesamtbeitrag wird für die Angebote gemäss Ziffern 1 – 12, 17 und 18 sowie 20 – 41 für die Jahre 2013 – 2016 gewährt.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Guido Hüni (GLP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 35 Stimmen zu.

Dispositivziffern 38 – 40 und 42

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dominique Feuillet (SP): *Die Mehrheit der Kommission ist gegen eine Streichung der Dispositivziffern 38 – 40, 42.*

Dr. Guido Bergmaier (SVP): *Wir haben die Weisung lange diskutiert. Die zur Diskussion stehenden Institutionen sind aus Sicht der SVP nicht unterstützungswürdig. Viele Vereine müssen ihre Raummieten selbst bezahlen, aus unserer Sicht sollte dies auch für die in Dispositivziffer 38-40 erwähnten Institutionen gelten. Die Stadt Zürich muss sparen.*

Weitere Wortmeldung:

Thomas Wyss (Grüne): *Die SVP will gerade besonders schlanke und spannende Projekte, die eigenverantwortlich mit persönlichem Engagement in ehrenamtlicher Arbeit*

organisiert werden, streichen.

Änderungsantrag zu den Dispositivziffern 38 – 40 und 42

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffern 38 – 40 und 42:

Die Dispositivziffern 38 – 40 und 42 werden gestrichen.

Mehrheit:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu.

Dispositivziffer 14

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dominique Feuillet (SP): *Die Mehrheit der Kommission lehnt den Änderungsantrag zur Dispositivziffer 14 ab.*

Hedy Schlatter (SVP): *Der Verein Wochenend-Stube Solino weist einen enormen Jahresaufwand auf. Der Jahresaufwand beträgt 20'040 Franken. Die Jahreseinnahme an Esswaren und Getränke beträgt hingegen lediglich 5'000 Franken. Das Angebot könnte man auch ins Kirchengemeindehaus verlegen.*

Änderungsantrag zur Dispositivziffer 14

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 14:

14. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Wochenend-Stube mit dem Angebot Solino aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen. Das Projekt wird nicht weitergeführt. ~~und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.~~

15 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Hedy Schlatter (SVP), Referentin; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu.

Dispositivziffer 16

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dominique Feuillet (SP): *In der Kommissionsdiskussion wurde mehrfach gesagt, dass dies auch die Privaten machen könnten. Bislang haben wir jedoch die Erfahrung gemacht, dass dieses Angebot die Privaten nicht bieten werden, weil die Angebote nicht gewinnbringend sind.*

Hedy Schlatter (SVP): *Der Kiosk Josefwiese wurde zu einem funktionierenden Gastronomiebetrieb umgebaut. Wir verlangen, dass der Kiosk eigenständig geführt wird.*

Weitere Wortmeldungen:

Mauro Tuena (SVP): *Ich bin noch nie einem raffgierigen Kiosk begegnet. Wenn ein Kiosk raffgierig wäre, würde er von selbst zugehen. Ferner würde mich interessieren, ob es zu den staatlichen Kernaufgaben gehört, Kioske zu führen und weshalb ein Kiosk, oder ein Gastronomiebetrieb von nicht von einem Privaten geführt werden kann.*

Hans Urs von Matt (SP): *Die sozialen Dienste der Stadt Zürich konzentrieren sich auf bestimmte Gebiete, zu denen auch die Josefwiese gehört. Gerade im Sommer ist die Josefwiese ein sehr beliebter Treffpunkt und wird rund um die Uhr benutzt. Der Kiosk eignet sich schlecht für eine private Nutzung, da er wenige Innenräume besitzt und sich somit für einen privat geführten Gastronomiebetrieb nicht eignet.*

Mauro Tuena (SVP): *Es ist richtig, dass die Josefwiese ein beliebter Treffpunkt ist. Ich bin sicher, dass Private den Kiosk gerne führen würden, bekommen aber keine Chance.*

Änderungsantrag zur Dispositivziffer 16

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 16:

16. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Kiosk Josefwiese mit dem Angebot Kiosk Josefwiese aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen. Das Projekt wird nicht weitergeführt, und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). ~~Die Gewährung des Beitrags~~

~~erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.~~

Mehrheit:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Hedy Schlatter (SVP), Referentin; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 22 Stimmen zu.

Dispositivziffer 19

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dominique Feuillet (SP): *Hier handelt es sich um einen Spezialfall. Wir befinden uns hier in der Situation, dass eine private Trägerschaft gefunden wurde, die das GZ weiterführen will. Die CVP verlangt, dass man den Betrag nur für ein Jahr spricht, weil man zuerst schauen will, ob das mit der neuen Trägerschaft klappt. Wir sind der Meinung, dass man bei den sechs Jahren Laufzeit bleiben kann. Ich denke, es wäre richtig, diesen Idealisten einen Vertrauensvorschuss zu geben.*

Karin Weyermann (CVP): *Die Ausführungen in der Weisung stimmen mit dem Antrag nicht überein. Heute stimmen wir darüber ab, dass wir mit dem GZ als Träger eine Leistungsvereinbarung für sechs Jahre abschliessen. Es ist das Ziel des Stadtrates, dass nicht mehr das GZ der Träger ist, sondern das Altstadtthaus der Bevölkerung zur selbstorganisierten Nutzung zur Verfügung gestellt werden soll, um mehr Mittel für andere Quartiere zur Verfügung zu haben. Am 3. Oktober gründete die Bevölkerung einen Trägerverein zur Weiterführung des bisherigen Angebots. Der Stadtrat wollte ursprünglich, dass das GZ Altstadtthaus nicht mehr vom GZ, sondern den sozialen Diensten geführt und das Angebot auf Kinderangebote und Raumvermietung reduziert werde. Es ist begrüßenswert, dass sich die Bevölkerung für das GZ einsetzt. Damit der Trägerverein genug Zeit hat, um sich zu konstituieren und finanzielle Mittel zu suchen, möchten wir die finanziellen Mittel für ein weiteres Jahr sprechen. Nach Übernahme durch den Trägerverein wird es eine neue Weisung brauchen.*

Weitere Wortmeldung:

Thomas Wyss (Grüne): *Man geht immer noch davon aus, dass wir in einem Jahr eine neue Weisung brauchen werden. Davon gehe ich auch aus. Dennoch kann man das jetzt für sechs Jahre bestimmen und entsprechend in einem halben Jahr korrigieren, falls sich unsere Hoffnung erfüllt.*

Änderungsantrag zur Dispositivziffer 19

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 19:

19. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentrum wird für das Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus ein ~~jährlicher~~ Gesamtbeitrag von Fr. 295 348.– für das Jahr 2013 ~~die Jahre 2013 bis 2018~~ gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 215 200.– (entsprechend dem Index von 99.8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 80 148.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Mehrheit:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Karin Weyermann (CVP), Referentin; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Hedy Schlatter (SVP)
Enthaltung:	Alain Kessler (FDP), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 60 gegen 58 Stimmen zu.

Neue Dispositivziffer 43

Kommissionsreferentin:

Ursula Uttinger (FDP): *Wir haben den Antrag gestellt, dass alle drei Jahre ein Bericht über die Kosten und Leistungen der soziokulturellen Angebote erstellt wird, damit wir das Angebot kritisch anschauen können. Wir hoffen, dass dadurch auch die Verantwortlichen ihre Projekte reflektieren. Beim Projektanteil soll nicht alles ausgeschöpft werden, sondern nur das, was tatsächlich sinnvoll scheint.*

Änderungsantrag
(Neue Dispositivziffer 43)

Die SK SD beantragt folgende Ergänzung zum Antrag des Stadtrats (neue Dispositivziffer 43):

43. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Vorsteher des Sozialdepartements der Spezialkommission Sozialdepartement des Gemeinderats (SK SD) alle drei Jahre Bericht über die Entwicklung der Kosten und Leistungen der soziokulturellen Angebote gemäss Dispositivziffer 1 bis 42 des Dispositivs erstattet.

Zustimmung:	Ursula Uttinger (FDP), Referentin; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Dominique Feuillet (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Hedy Schlatter (SVP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Enthaltung:	Alecs Recher (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 108 gegen 0 Stimmen zu.

18 / 39

Persönliche Erklärungen:

Dominique Feuillet (SP) hält eine persönliche Erklärung zum Abstimmungsmodus zu den Beiträgen an «12 Trägerschaften für 37 soziokulturelle Angebote 2013 bis 2018».

Mauro Tuena (SVP) hält eine persönliche Erklärung zum Abstimmungsmodus zu den Beiträgen an «12 Trägerschaften für 37 soziokulturelle Angebote 2013 bis 2018».

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

19 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

20 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 8

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 8.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 8.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 9

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 9.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 9.

21 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 10

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 10.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 10.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 11

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 11.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 11.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 12

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 12.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 12.

22 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 13

Die SK SD beantragt Zustimmung der Dispositivziffer 13.

Zustimmung: Dominique Feuillet (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 14

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 14.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 14.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Hedy Schlatter (SVP), Referentin; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 15

Die SK SD beantragt Zustimmung der Dispositivziffer 15.

Zustimmung: Dominique Feuillet (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

23 / 39

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 16

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 16.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 16.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Hedy Schlatter (SVP), Referentin; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 17

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 17.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 17.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 22 Stimmen zu.

Dispositivziffer 18

Kommissionsmehrheit:

Dominique Feuillet (SP): *In den Dispositivziffern 18-36 geht es um die Beiträge, die wir für die Gemeinschaftszentren beschliessen sollen. Die Gemeinschaftszentren haben einen guten Leistungsausweis und sind in den Quartieren gut verankert. Die Minderheit beantragt eine Streichung aller GZs, die Mehrheit beantragt, dem Antrag des Stadtrates zu folgen. Die Wählerinnen und Wähler haben ein Anrecht auf eine Begründung, weshalb die SVP die Gemeinschaftszentren flächendeckend schliessen will.*

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 18

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 18.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 18.

24 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 19

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 19.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 19.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Enthaltung: Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 20

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 20.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 20.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 21

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 21.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 21.

25 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 22

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 22.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 22.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 23

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 23.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 23.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 24

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 24.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 24.

26 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 25

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 25.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 25.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 26

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 26.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 26.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 27

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 27.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 27.

27 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 28

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 28.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 28.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 29

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 29.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 29.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 30

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 30.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 30.

28 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 31

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 31.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 31.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 32

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 32.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 32.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 33

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 33.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 33.

29 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 34

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 34.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 34.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 35

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 35.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 35.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 36

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 36.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 36.

30 / 39

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 37

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 37.

Zustimmung: Dominique Feuillet (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 114 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 38

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 38.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 38.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 39

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 39.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 39.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

31 / 39

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 40

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 40.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 40.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 41

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 41.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 41.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 42

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 42.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 42.

Mehrheit: Dominique Feuillet (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Sven Oliver Dogwiler (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur neuen Dispositivziffer 43

Die SK SD beantragt Zustimmung zur neuen Dispositivziffer 43.

Zustimmung:	Dominique Feuillet (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Alain Kessler (FDP), Alan David Sangines (SP) i. V. von Linda Bär (SP), Marcel Savarioud (SP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP), Thomas Wyss (Grüne)
Enthaltung:	Alecs Recher (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

1. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartierhaus Kreis 6 mit dem Quartierhaus Kreis 6 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).
Dem Verein Quartierhaus Kreis 6 wird für das Quartierhaus Kreis 6 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 54 512.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 15 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 39 312.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
2. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartiertreff Enge mit dem Quartiertreff Enge aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).
Dem Verein Quartiertreff Enge wird für den Quartiertreff Enge ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 403 200.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 314 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 89 100.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
3. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartiertreff Fluntern mit dem Quartiertreff Fluntern aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).
Dem Verein Quartiertreff Fluntern wird für den Quartiertreff Fluntern ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 176 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt.

4. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Jugendtreff Kreis 4 mit dem Jugendtreff Kreis 4 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für den Jugendtreff Kreis 4 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 268 156.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 244 600.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 23 556.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

5. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Affoltern aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Affoltern ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 340 936.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 304 300.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 36 636.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

6. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 3 und 4 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 3 und 4 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 367 960.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 335 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 32 760.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

7. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 5 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 5 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 447 048.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 391 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 55 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

8. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 6 und Wipkingen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 6 und Wipkingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 498 672.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 473 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 24 972.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

9. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 9 und Hard aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 9 und Hard ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 417 228.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 402 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 14 328.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

10. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Wollishofen & Leimbach aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Wollishofen & Leimbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 338 256.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 328 500.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 9756.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

11. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Oerlikon aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Oerlikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 401 744.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 359 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 42 744.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

12. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Schwamendingen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Schwamendingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 346 392.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 294 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 52 392.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
13. Per 1. Januar 2013 wird die Stiftung pro juventute mit dem Angebot «Stadtchind uf em Puurehof» aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
14. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Wochenend-Stube mit dem Angebot Solino aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
15. Per 1. Januar 2013 wird der Verein pro juventute des Kantons Zürich mit dem Angebot «pj Ferienangebote» aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
16. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Kiosk Josefweise mit dem Angebot Kiosk Josefweise aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.
17. Per 1. Januar 2013 wird die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime mit der Quartierfabrik vert.igo aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime wird für die Quartierfabrik vert.igo ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 443 276.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 278 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 165 276.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
18. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Affoltern ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 529 064.– für die Jahre 2013 bis

2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 914 600.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 614 464.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

19. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 295 348.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 215 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 80 148.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
20. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 134 276.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 786 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 347 376.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
21. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Buchegg ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 622 964.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 914 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 708 864.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
22. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Grünau ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 939 768.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 653 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 286 368.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
23. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Heuried ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 523 776.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 971 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 551 976.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
24. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 479 836.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 755 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher

- Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 724 836.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
25. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hottingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 342 712.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 161 500.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 181 212.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 26. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Leimbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 710 648.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 448 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 262 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 27. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Loogarten ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 237 840.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 820 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 417 840.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 28. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 894 256.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 576 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 317 556.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 29. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Höngg ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 423 808.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 310 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 113 808.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
 30. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Rütihof ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 332 204.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 290 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 42 204.–, die dem Sozialdepartement vom Hoch-

baudepartement verrechnet wird.

31. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Riesbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 248 996.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 731 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 517 596.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
32. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Schindlergut ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 505 920.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 317 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 188 820.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
33. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Seebach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 561 496.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 962 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 598 596.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
34. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wipkingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 803 932.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 631 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 172 932.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
35. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Witikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 628 412.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 505 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 123 312.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
36. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wollishofen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 705 776.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 453 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 251 976.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

39 / 39

37. Dem Verein Kinderzirkus Robinson wird für den Kinderzirkus Robinson für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 125 220.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
38. Dem Verein Kultur Bahnhof Affoltern wird für den Kultur Bahnhof Affoltern für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 83 880.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
39. Dem Verein Kulturbiotop wird für das Angebot Kulturlokal Mundwerk für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 52 668.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
40. Dem Verein Pädagogische Aktion Zürich (PAZ) wird für die Mobile Spielanimation PAZ ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 136 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt.
41. Dem Verein Quartiertreff Hirslanden wird für den Quartiertreff Hirslanden ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 365 924.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 241 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 124 224.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Unter Ausschluss des Referendums:

42. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 112 048.– im Voranschlag 2013 im Konto (5500) 3650 0900, Beiträge an soziokulturelle Institutionen, eingestellt sind und in Zukunft mit den Voranschlägen des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) jährlich zu bewilligen sind.
43. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Vorsteher des Sozialdepartements der Spezialkommission Sozialdepartement des Gemeinderats (SK SD) alle drei Jahre Bericht über die Entwicklung der Kosten und Leistungen der soziokulturellen Angebote gemäss Dispositivziffer 1 bis 42 des Dispositivs erstattet.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 5. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Januar 2013)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat